Ludwig Fulda (1862-1939)

Lob der Ortsveränderung

Nichts schafft dem Menschen größre Pein,
Als stets am gleichen Ort zu sein.
Nur Wandern ist das wahre Leben!
Gott schuf die Erde so geräumig,
Damit wir nicht bequem und säumig
An unsrer Heimatscholle kleben,
Nein, durch vernunftgemäßes Schlendern
Den Standpunkt möglichst oft verändern.
Wer's nie gewollt und nie gekonnt,
Hat einen engen Horizont
Und bleibt im Umgang mit den Vettern
Und Basen ein beschränkter Tropf;
Denn ihm erscheint die Welt mit Brettern
Grad so vernagelt wie sein Kopf.
Drum fort von hier! Wohin? Gleichviel.
Der Weg allein ist schon das Ziel.
Vor allem flugs zum Tor hinaus!
Ob Nord, ob Süden, Ost und West –
Nicht mehr daheim sein ist ein Fest.
Ja, wer in seinem eignen Haus
Ein Griesgram war und Menschenfresser,
Wird in der Ferne sanft und froh,
Nicht weil sie schöner ist und besser,
Nur weil sie gänzlich anderswo.
(143 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/fulda/melodien/chap144.html

classtests.com